



## Inklusive innerer Werte

Stabil sein und dicht halten muss das Dach, aber damit ist es nicht getan. Form und Konstruktion sind ebenso wichtig, denn sie entscheiden darüber, wie man den Raum unter den Schrägen nutzen kann.

**W**eil Bauland immer knapper wird, wir aber zugleich pro Person fast doppelt so viele Quadratmeter in Anspruch nehmen wie noch vor einer Generation, muss auch das Dachgeschoss heutzutage Wohnqualität bieten. Wie hoch die im Einzelfall ist, hängt auch von der Form und der Konstruktion des Daches ab. Das muss von Anfang an im Zuge der Hausplanung mit berücksichtigt werden.

### Eingeschränkte Auswahl

Dachformen gibt es in der Theorie für jeden Geschmack: das klassische

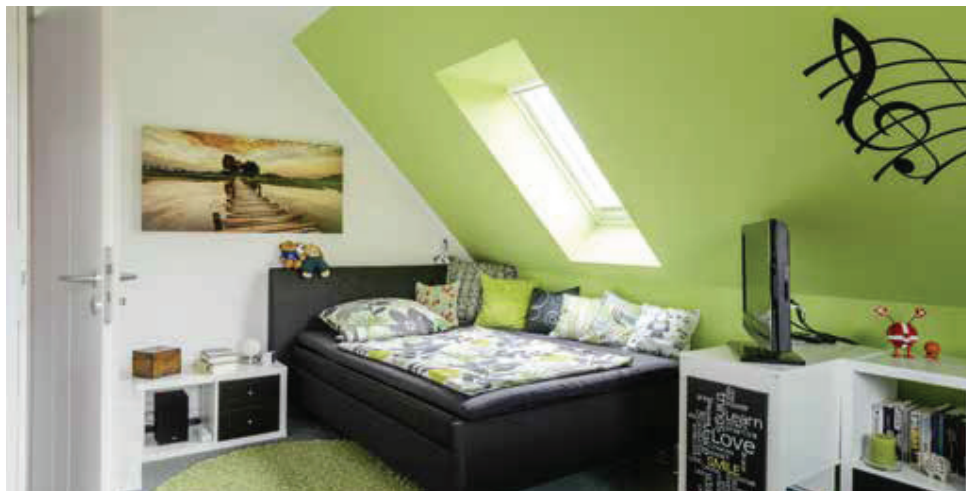
Satteldach, das giebellose Walmdach, mit geneigten Dachflächen auch an den Schmalseiten, das Krüppelwalmdach, bei dem diese Flächen auf halber Strecke „abgeschnitten“ werden, das Pultdach, das ausbaufreundliche Mansarddach, mit recht steiler Dachneigung an den Traufseiten und flacher zum First hin, und andere mehr. In der Praxis dagegen schränkt häufig der Bebauungsplan (B-Plan) die Wahl stark ein, schreibt mehr oder weniger eindeutig Form und Dachneigung vor, sogar Art und Farbe der Eindeckung. Außerdem die

Firsthöhe sowie die Traufhöhe, die Höhe, auf der das Dach endet.

### Einfachste Konstruktion

Ebenso bestimmt jedoch die Konstruktionsart des Traggerüsts, wie das oberste Geschoss genutzt werden kann. Die einfachste und günstigste Bauart ist das Sparrendach: Es werden jeweils zwei Sparren gegeneinandergestellt, sodass sie mit dem Dachboden ein Dreieck bilden. Solche Paare werden in Abständen von nicht mehr als 90 Zentimetern aneinandergereiht. Stabilisiert wird das Ganze zum einen

Unter einem steil geneigten Satteldach kommt eine Gemütlichkeit ganz eigener Art auf.  
Viebrockhaus



Einfaches Pfettendach mit hohem Kniestock: Es bietet viel Platz und Kopffreiheit, erlaubt eine anspruchsvolle Nutzung.  
IVPU



Beim Sparrendach geben die Abstände zwischen den Sparren die Fensterbreiten vor. Velux

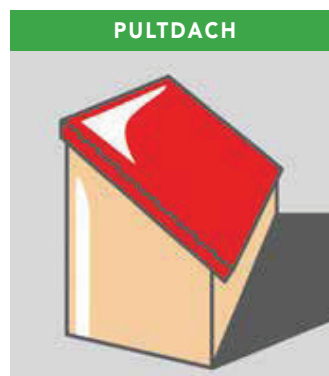
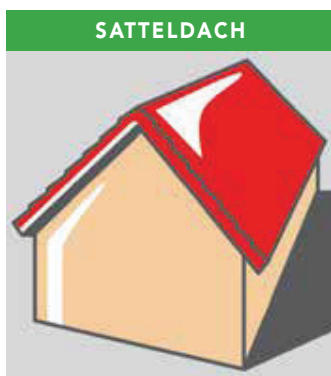
durch die Dachlatten, auf denen die Eindeckung liegt, zum anderen durch das umlaufende Windrispenband aus Stahlblech. Unter dem Winkel der Sparrenpaare kann der Raum frei gestaltet werden kann. Dafür können sie

lediglich Raumbreiten von höchstens acht Metern überspannen.

**Mehr Licht**

Größere Spannweiten erlaubt das Kehlbalkendach: Waagerechte Kehl-

balken verbinden die Sparren etwa auf halber Höhe und können so zum Beispiel einen Spitzboden tragen. Fenster, Gauben, Dachwintergärten oder Dachbalkone können beim Sparren- wie beim Kehlbalkendach



Quelle: Braas



Die meisten Architekten halten nicht viel von Dachüberständen, reduzieren die Hausform gerne auf das Notwendigste. Das hat seinen Reiz, der Dachüberstand hat allerdings wichtige Funktionen, unter anderem die des Witterungsschutzes für die Fassade.

Braas



**Kehlbalkendach, für etwas größere Geschossflächen geeignet als das einfache Sparrendach.** Ultrament

### Mitbewohner

Architekten mögen ihn üblicherweise nicht, doch er hat mehr als nur eine wichtige Funktion – der Dachüberstand. Er schützt die Fassade vor Regen, die Räume unterhalb vor den Strahlen der Mittagssonne. Und darüber hinaus bietet er Schwalben und Mauerseglern eine Nistmöglichkeit, ökologisch wertvollen Sommergästen, deren Wohnungsproblem noch einmal von ganz anderer Art ist. Wie man ihnen Unterschlupf bietet und dabei die Fassade sauber hält, wissen der NABU, der Naturschutzbund Deutschland, und andere Umweltschutzorganisationen (siehe „Infos“). ▶ ab

allerdings nicht beliebig und nicht in beliebiger Größe eingesetzt werden, denn dazu muss man die Sparren unterbrechen, Querbalken einfügen (sog. Wechsel). Was nur bis zu einem gewissen Maße geht, ohne die Statik des Gerüsts zu schwächen. Weit mehr Unterbrechungen durch Fenster (und noch größere Spannweiten) lässt ein Pfettendach zu: die Sparren liegen auf Pfetten auf, in Längsrichtung verlaufenden Balken, oben auf der Firstpfette, unten an den Traufseiten auf den Fußpfetten, bei ausladenderen Gebäuden auf halber Strecke zusätzlich auf Mittelpfetten. Für die Pfetten braucht es Pfosten, die man bei der Grundrissgestaltung berücksichtigen muss. Mit dieser stabileren Konstruktion hält man sich weit mehr Ausbauoptionen offen.

Gaube bringen mehr Wohnfläche, machen das Dach aber auch unruhiger. Die kompliziertere Konstruktion ist entsprechend etwas kostspieliger.  
Braas



### Infos

**Vorgaben:** Die Landesbauordnungen (LBO) fordern bei Schaffung von Wohnraum unterm Dach eine Mindestraumhöhe von meist um die 2,30 Meter, je nach LBO über 50 bis 66 Prozent der Grundfläche. Tragende Bauteile müssen der Brandschutzklasse R 30 entsprechen (im Brandfall mind. 30 Minuten tragfähig), zwei Fluchtwege müssen vorhanden sein: einer übers Treppenhaus, der andere über ein Dachfenster, von der Feuerwehr per Leiter zu erreichen. Bei der Tageslichtversorgung sollte man sich im eigenen Interesse nach der anspruchsvolleren DIN 5034 („Tageslicht in Innenräumen“) richten.

**Bauphysik:** Dämmung wie tragendes Gerüst im bewohnten Dach müssen vor Nässe geschützt werden, vor Regen und Schnee wie vor der Luftfeuchte von innen, dem Wasserdampf. Würde er in die Dämmschicht gelangen, würde er dort kondensieren, die Isolierung durchnässen und zu Schimmelbefall führen. Auf der Innenseite wird die Dämmung mit einer Beschichtung versehen, die sowohl luftdicht ist als auch die Dampfdiffusion bremst – mit einer Dampfbremse, in Form einer Folie oder zum Beispiel von Holzwerkstoffplatten. Außen übernimmt eine wind- und regendichte Unterspannbahn die Schutzfunktion.

### Info-Adressen:

**www.bund.net**

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Informationen zur Unterstützung von Mehlschwalbe, Mauersegler & Co. auf den Internetseiten der Regionalgruppen, z. B. Konstanz, Hannover

**www.lbv.de**

Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e. V., Stichwort/Suchwort „Vögel am Haus“

**www.nabu.de**

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Stichwort/Suchwort „Schwalbenfreundliches Haus“